

Das Vorkommen des Schwarzen Milans, *Milvus m. migrans* (Boddaert), im Kreis Niesky

Von HEINZ HASSE

Wie in anderen Teilen Deutschlands, so hat sich auch in der östlichen Oberlausitz in den letzten Jahren ein Ansteigen des Bestandes des Schwarzen Milans (*Milvus m. migrans* [Boddaert]) bemerkbar gemacht. Es ist aus diesem Grunde interessant, Brutangaben und sonstige Beobachtungen, die auf das Brüten der Art schließen lassen, mit den Angaben aus der älteren Literatur zu vergleichen. Die folgenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Kreis Niesky.

PAX (1925) bezeichnet das Vorkommen von *Milvus m. migrans* — sich an ältere Faunisten haltend — als nicht selten. TOBIAS (1851) und KREZSCHMAR (1838) nennen die Art als vereinzelt, aber regelmäßigen Brutvogel. Zu BAERs Zeiten muß sich der Bestand verringert haben, denn nach ihm ist der Schwarze Milan für die Oberlausitz fast eine Seltenheit. „Einen Platz unter den regelmäßigen Brutvögeln des Gebietes vermag ich ihm aber jetzt keineswegs zu geben; kaum kann ich ihn unter die regelmäßigen Durchzügler rechnen“, stellt BAER (1898) fest. Er nennt für den Kreis Niesky (damals mit Abweichungen Kreis Rothenburg OL) folgende Beobachtungen: 7. und 19. 8. bei Horka; 13. 4. bei Rengersdorf. (Jahreszahlen werden von BAER nicht genannt.) Einige Jahre später schreibt STOLZ (1911): „Umsomehr fällt seine Seltenheit in der Oberlausitz auf. Immerhin kann ich zwei erlegte Schwarze Milane anführen: Das eine Exemplar wurde an den Baarsdorfer Teichen 30. 8. 02 erbeutet... Endlich sah ich auch einmal einen ziehenden Schwarzmilan Ende März 1910 über Jänkendorf in geringer Höhe.“ MAKATSCH (1953) berichtet über unseren Kreis: 1933 wurde bei Kreba ein Horst gefunden, an welchem am 29. 4. 1935 Schwarze Milane beobachtet wurden (nach Frhr. v. VIETINGHOFF-RIESCH). MAKATSCH selbst stellte die Art dort am 18. 4. 1948 fest und zweifelt nicht daran, „daß *Milvus m. migrans* auch jetzt noch bei Kreba

brütet“, was sich inzwischen bestätigt hat (siehe Dürrbach-Thomaswalde). Weiterhin nennt er noch eine Beobachtung MAHLINGS. Danach beobachtete dieser Mitte Mai 1948 am Großen Kascheler Teich, 2 km westlich Kaschel, ein Paar beim Horstbau auf einer Kiefer. Im folgenden Jahr war der Horst unbesetzt. SCHAEFER (1931) vermutet schließlich das Brüten der Art bei Spreer Heidehaus. — Soweit die Angaben aus der Literatur. Wie mir HEYDER (briefl.) mitteilte, ist auch ihm bei der Bearbeitung seines Nachtrages zu „Die Vögel des Landes Sachsen“ (HEYDER, 1952) eine Zunahme des Schwarzen Milans aufgefallen. In diesem Nachtrag bleibt der Kreis Niesky unberücksichtigt.

Inzwischen konnte eine Anzahl Horste von *Milvus m. migrans* im Kreis Niesky gefunden und diese Art in zahlreichen Fällen beobachtet werden. Ein wesentlicher Grund für den häufigeren Nachweis des Schwarzmilans in neuerer Zeit dürfte die größere Anzahl der Beobachter und nicht zuletzt die Beringungstätigkeit sein. Sicherlich wurde ein Teil der Horste zu BAERs und STOLZ' Zeiten nicht aufgefunden, was allerdings auch heute noch der Fall sein dürfte.

Die nachgewiesenen Brutplätze im Kreis Niesky

Dürrbach-Thomaswalde. Am 3. 9. 1955 fand KRAUSE in einem kleinen Kiefernwäldchen inmitten des Krebaer Teichgebietes einen Greifvogelhorst. Eine Untersuchung ergab, daß der Horst in diesem Jahr besetzt war, wahrscheinlich vom Schwarzmilan. Es befanden sich darin eine Menge vertrockneten Kotes, Stoffetzen und Papierschnitzel. 1956 war der Horst unbesetzt. Schwarze Milane wurden jedoch auch in den Sommermonaten von 1956—58 im genannten Gebiet beobachtet. Am 21. 6. 1959 beringte KRAUSE in der Nähe des 1955er Horstes einen Jungmilan.

Gebiet westlich Petershain. NOWOTNY beringte 1954 für einen Beringer aus Görlitz (?) zwei Junge in einem Horst westlich des Niederteiches bei Petershain (nach KRAUSE). Ich fand am 18. 6. 1957 einen besetzten Milanhorst, der wahrscheinlich identisch mit dem vorher genannten ist. Der eine Jungvogel wurde am 16. 7. beringt. Im Horst befanden sich eine Zeitung, Federn von zwei Haushühnern und anderen Vögeln sowie Mäusefellreste. Im folgenden Jahr wurden von mir im gleichen Gebiet wiederholt Milane in den Monaten April bis August beobachtet, ohne daß der Horst gefunden wurde. (Der alte Horst war spurlos verschwunden.)

Teichgebiet Niederspree. 1958 fand SCHERNICK im Teichgebiet Niederspree einen Horst mit zwei fast flüggen Jungmilanen. Aus dem Horst hing ein Lappen. Im gleichen Teichgebiet beobachtete er am 1. 5. 1958 ein Paar Milane beim Horstbau auf einer Eiche. Bei einem Besuch am 26. 5. 1958 war der Horst von einer Stockente (!) benutzt und ent-

hielt Eier. Den gleichen Horst besichtigten KRAUSE und ich am 1. 6. 1958. Der Horst enthielt einige Zeitungsschnitzel und Schilfkolbenflau. Unweit dieses Horstes fand wiederum SCHERNICK am 29. 5. 1958 zwei Eier von *Milvus m. migrans* — wahrscheinlich ein Nachgelege des vorher genannten Paares — in einem mit Schilfkolbenflau ausgepolsterten Bussardhorst. Am 18. 6. 1959 beringte KRAUSE in diesem Teichgebiet in einem Horst zwei Jungmilane.

Ullersdorf (Monumentenhügel). Am 5. 6. 1957 fand MENZEL einen Horst des Mäusebussards auf einer Lärche am Monumentenhügel bei Ullersdorf. In ihm befand sich ein aus zwei Eiern bestehendes Gelege des Schwarzen Milans. Die Nestmulde enthielt Papier und Lumpen. Am 10. 6. lagen die Eier zerschlagen am Boden.

Förstgen (Tauerwiesen). BERGER beringte am 26. 6. 1958 einen Jungmilan (einer strich ab) in einem Horst an den Tauerwiesen westlich Förstgen. Dieser Horst war nach BERGER schon 1957 besetzt. In einem weiteren beringte er zwei Junge im Juli des gleichen Jahres und in einem dritten, ebenfalls in der Nähe der Tauerwiesen, am 21. 6. 1959 auf einer Kiefer drei Junge. Die Horstbäume von 1958 waren abgesägt.

Dauban (Großteich). Von einem Horst westlich des Großteiches bei Dauban strichen am 30. 6. 1958 bei einem Besuch BERGERs die zwei flüggen Milane ab. Wahrscheinlich im gleichen Horst beringte SCHERNICK am 22. 6. 1958 zwei Junge. Der Horst enthielt Papierstücke und eine Zigarettenschachtel.

Trebus (Teichgebiet). An den Teichen bei Trebus fand KRAUSE einen besetzten Schwarzmilanhorst, von dem bei mehrmaligen Besuchen ein Altvogel abstrich. Dieser Horst wurde wahrscheinlich ausgeplündert, da der Horstbaum bei einem weiteren Besuch Spuren von Steigeisen aufwies.

Klein-Radisch (Torflöcher). NOWOTNY fand 1959 nach KRAUSE einen Horst an den Torflöchern bei Klein-Radisch, wo die Jungen unberingt ausflogen.

Vermutliche Brutplätze im Kreis Niesky

Die folgenden Sommerbeobachtungen beziehen sich auf Orte, an denen sich weitere Brutplätze vermuten lassen:

Ullersdorf (Teichgebiet). Hier wurde die Art in den Monaten April bis August 1958/59 beobachtet (MENZEL, WOBUS, HELBIG, HASSE). Allein NEUMANN besitzt aus diesem Gebiet 18 Aufzeichnungen.

Petershain (Ostteiche). Der Schwarze Milan scheint hier alljährlich zu brüten. Ich beobachtete ihn hier ab 1954 regelmäßig. Auch WOBUS und MENZEL trafen hier des öfteren ein bis zwei Exemplare an.

Kreba (Schwarze Lache / Weißer Lug). In diesem Gebiet, in welchem sich die beiden größten Gewässer unseres Kreises befinden, brüten sicherlich zwei Paare. So beobachtete ich am 19. Mai 1957 je zwei Milane über der Lache und dem Lug. Mehrere Male kamen alle vier Vögel zusammen. Es liegen noch eine Anzahl Beobachtungen von KRAUSE, MENZEL, WOBUS und SCHERNICK vor.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Der Schwarze Milan brütet im Kreis Niesky entweder in der Nähe der Teichgebiete oder in Gehölzen direkt zwischen den Teichen. Die sicheren und vermutlichen Brutplätze verteilen sich fast über das ganze Gebiet. Es kann keine Rede von einem zu dichten Bestand sein, jedoch besitzen wohl alle bedeutenderen Teichreviere ein (Teichgebiet Niederspree, Kreba — Lache/Lug), zwei oder mehr (Tauerwiesen bei Förstgen) Brutpaare. Vergleichend mit den Angaben von BAER und STOLZ kann demnach von einer erfreulichen Zunahme von *Milvus m. migrans* gesprochen werden.

Den Herren Ingo BERGER (Förstgen), Lothar HELBIG (Ullersdorf), Rudolf KRAUSE (Kreba), Eberhard MAHLING (Förstgen), Franz MENZEL (Niesky), Joachim NEUMANN (Ullersdorf), Dieter SCHERNICK (Krauschwitz) und Ulrich WOBUS (Niesky), die mir für diese Zusammenstellung ihr Beobachtungsmaterial überließen, danke ich an dieser Stelle recht herzlich.

Literatur:

- BAER, W. (1898): Zur Ornithologie der preußischen Oberlausitz. — Abh. Naturf. Ges. Görlitz, 22, S. 225—336.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. — Leipzig 1952.
- KREZSCHMAR, J. G. (1838): Lausitzische Vögel. — Abh. Naturf. Ges. Görlitz, 2, 2, S. 19—34.
- MAKATSCH, W. (1953): Der Schwarze Milan. — Die Neue Brehmbücherei, Leipzig 1953.
- PAX, F. (1925): Wirbeltierfauna von Schlesien. — Berlin 1925.
- SCHAEFER, H. (1931): Die Brutvögel der Umgebung von Görlitz. — Abh. Naturf. Ges. Görlitz, 31, 2, S. 5—48.
- STOLZ, J. W. (1911): Über die Vogelwelt der preußischen Oberlausitz in den letzten zwölf Jahren. — Ebenda, 27, S. 1—71.
- TOBIAS, R. (1851): Verzeichnis der in der Oberlausitz vorkommenden Vögel. — Naumannia, 1, 4, S. 50—69.

Anschrift des Verfassers:
Heinz Hasse,
Petershain Nr. 41
Kr. Niesky (Oberlausitz)